

partei

deutsches Reich,
Das Gebot der
in soll sich die

ch die heiligen
tes Vaterland

ushebung für den
dnung herrschen.
eichmäßig an der

en und die Eigen-
die Vereinigung
ie entschieden ab-
eichsversammlung

ch das Bestreben
e und kulturelle
ausföhrung eines

as allen Ständen
e Quelle unserer
kaufmännischen
von der einen

oziale Bedürfnisse
en. Sollten an
em nicht entgegen,
ert wird.

Der Kleinwoh-
chdruck annehmen.
elung erwünscht.

en, sowie ihren
insbesondere in
seit des einzelnen
Berste zu gestalten.

uñ getragen und
igigkeit angepaßt
en ist zu schonen.
werbenden und
deshalb vor der

er auch bei dem
Kriegsanleihen

festzulegen. Wir
nige Ausschreibung
des Schulwesens.
achdruck für die
ber Familie, für

es ist, trete in
25 l. Stuttgart.
Partei-Vorsteh-

Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M 2.25.
Durch die Post im Orts-
und Oberamts-Verkehr
M 2.25, im sonstigen
inländ. Verkehr M 2.35
und 30/3 Postbefreiung.

Bestellungen nehmen alle Post-
stellen und in Neuenbürg die
Postämter jederzeit entgegen.
Kassant Nr. 24 bei der
O. H. Sporkhöfer Neuenbürg.
Zugabemerkung:
„Enztäler“, Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.
Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Anzeigenpreis:
Die einspalt. Zeile 15 g.
bei Ausfuhrberechtigung
durch d. Geschäfts-Bez.
Reklame-Zeile 40 g.
Bei öfterer Aufnahme
entsprechender Nachsch.
bei im Falle des Wohn-
verfalls. Hinsichtlich wird.
Schluß der Anzeigen-
Annahme 8 Uhr vorm.
Fernsprecher Nr. 4.
Für telefonische Bestellungen
bietet Geschäftsbüro.

N 298. | Neuenbürg, Freitag den 20. Dezember 1918. | 76. Jahrgang.

Zur Frage der Trennung von Staat und Kirche.

Die große Staatsumwälzung scheint die Lösung einer Frage mit sich zu bringen, welche schon vor dem Krieg jahrzehntelang erörtert worden ist: der Frage einer Neuordnung des Verhältnisses von Kirche und Staat. Was da ausgemacht werden wird, ist nicht nur für jeden einzelnen in unserem Volk von größter Bedeutung, sondern auch von entscheidendem Einfluß für unser gesamtes Volksleben. Im folgenden sollen daher kurz die Grundzüge dieser Frage besprochen werden.

1. Geschichtliches.

Schon vor der Reformation hatten in Deutschland mit dem stetigen Anwachsen der Fürstenmacht einzelne Landesfürsten einen gewissen Einfluß auf das Kirchenwesen ihres Herrschaftsgebietes bekommen. Durch die Reformation wurde dieser Einfluß in ungeahnter Weise gesteigert. Hatte Luther zuerst gehofft, die ganze Christenheit werde sich dem erneuerten Evangelium zuwenden, so mußte er bald erkennen, daß sein Auftreten bei Kaiser, Papst und Geistlichkeit den heftigsten Widerstand hervorrief, ja auch bei den deutschen Bischöfen, auf deren nationale Gesinnung er zuletzt noch sicher gerechnet hatte. So mußte er sein Werk den Männern anvertrauen, die damals allein in Deutschland die Macht hatten, seinen Reformplänen zur Durchführung zu verhelfen; das waren die Landesfürsten. Ihre Mitwirkung dachte sich Luther so, daß sie als hervorragende Glieder der Kirche die kirchlichen Mißbräuche abstellen, die Geistlichen einziehen und die Verwaltung der Kirchengüter übernehmen bzw. überwachen sollten. In kurzer Zeit wußten aber die Fürsten diesen Einfluß bis zur tatsächlichen Kirchenherrschaft zu steigern. So entstanden die evangelischen Landeskirchen.

In Württemberg wurde die Reformation durch Herzog Ulrich nach der Rückeroberung seines Landes 1534 eingeführt. Die rechtlichen Verhältnisse der württ. protestantischen Landeskirche wurden aber erst unter Herzog Christoph durch die Große Kirchenordnung von 1559 endgültig geregelt. Das weltliche Kirchenvermögen („Pfandgut“) bestehend aus Gebäuden, Grundstücken, Wald, Gefällen, Nutzungen, Geldvermögen, wurde vereinigt und von der neuen Kirchenbehörde (Kirchenrat, später Konsistorium genannt) verwaltet; dieser wurde zugleich das Recht der Prüfung, Anstellung und Beaufichtigung der Pfarrer und Lehrer übertragen. So blieb es im wesentlichen bis 1806. Unter König Friedrich wurde das vorher rein evangelische Württemberg durch die Erwerbung katholischer Gebietsteile zum religiös gemischten Staat. Durch königlichen Erlaß wurde nun die landesherrliche Kirchenhoheit auch auf die katholische Kirche ausgedehnt. Das Kirchengut wurde vom Staat eingezogen, mit dem Staatskammergut vereinigt, wofür der Staat die Verpflichtung übernahm, für die kirchlichen Bedürfnisse, vor allem Pfarrbesoldung und kirchliche Bauten, aufzukommen. In der Verfassung von 1819 sicherte König Wilhelm den beiden Kirchen volle Selbstständigkeit in ihren inneren Angelegenheiten zu. Das Kirchengut sollte wieder ausgeschieden und gesondert verwaltet werden. Diese Bestimmung ist bis heute nicht zur Ausführung gekommen, trotzdem der ev. Kirche durch die Einführung der Landesynode 1867 ein weitergehendes Selbstbestimmungsrecht verliehen wurde. Schon vor dem Krieg war die Wiederauscheidung des Kirchenguts allerdings beschlossen und vorbereitet worden. Jetzt wird die ganze Frage ihrer Lösung zuzuführen sein. (Fortf. folgt).

Deutschland.

München, 18. Dez. Unter Eisners Regierung haben sich die Bande der Ordnung immer mehr. 15 Soldaten sprengten im österreichisch-ungarischen Generalkonsulat ein Militärmagazin und raubten

Velleidungsstücke. 10 Soldaten mit roten Abzeichen drangen in eine Druckerei, in der Aufrufe gegen den Bolschewismus gedruckt werden. Sie beschlagnahmten über 10000 Stück dieses Aufrufes und schafften sie in einem Militärkraftwagen fort. — Planmäßig wird jede nichtsozialistische Wahlversammlung gesperrt. Nachdem erst am Montag die Münchener Akademikerversammlung durch Soldaten und Ratrosen gesperrt worden war, kam am Dienstag bei der Versammlung der deutschen Volkspartei erneut Gewalttätigkeiten vor. Wieder erzwang eine Gruppe von Soldaten sich den Zutritt zur Versammlung und machte die Verhandlungen durch Johlen und Pfeifen, sowie durch Herunterwerfen von Stühlen von der Gallerie unmöglich. Die Regierung ist zu schwach oder nicht gewillt, diesen Zuständen ein Ende zu machen. Es bleibt der deutschen Volkspartei nichts anderes übrig, als die Abstimmung über die Aufstellung der Kandidaten für die Nationalversammlung und den bayerischen Landtag auf schriftlichem Weg zu vollziehen. — Durch amtliche Bekanntmachung des Gesamtministeriums wird die Beseitigung der geistlichen Schulaufsicht in ganz Bayern ab 1. Januar 1919 angeordnet.

Berlin, 18. Dez. Die Arbeitsverhältnisse im Buchdruckergerwerbe sind im ganzen Reich durch einen Tarifvertrag geregelt. Trotzdem forderten am Dienstag abend in Berlin die Buchdrucker der Firmen Scherl, Witten und Roffe eine Erhöhung ihrer Wochenlöhne von 70 auf 120 Mark. Die Geschäftsvertreter der Firmen wollten vorläufig 15 Mark Wochenzulage gewähren und forderten die Annahme dieses Angebots in fünf Minuten. Eine Verständigung erfolgte nicht. Daher sind gestern früh keine Zeitungen erschienen. Auch gestern abend erschienen Zeitungen der genannten Verlage nicht.

Berlin, 19. Dez. Hier wurde am Montag ein Bund christlicher Demokraten als evangelischer Zweigverein der Zentrumspartei gegründet, um für den Wahlkampf einen Zusammenschluß der überzeugten Evangelischen mit den Katholiken zu bewirken.

Berlin, 19. Dez. In Kopenhagen traf eine Meldung aus Rußland ein, die die Antwort Joffes auf die Erklärungen Barth's und Haages in der Waffenangelegenheit enthält und die Erörterung in scharfer Weise fortsetzt. Joffe behandelt Barth und Haage sehr von oben herab und nennt sehr hohe Summen, die er für die deutsche Revolution zur Verfügung gestellt habe. — Der „Vorwärts“ meint, der offensichtliche Zweck der neuen Intrigue Joffes sei die Reichsleitung durch schwere Bloßstellungen ihrer radikalen Mitglieder, die persönlich unmöglich gemacht werden sollten, zu sprengen.

Stettin, 19. Dez. Als erste Frau für die Wahlen zur Nationalversammlung wurde Oberlehrerin Koebell von den Demokraten Pommerns an 5. Stelle aufgestellt.

Aus den besetzten Gebieten.
Karlsruhe, 18. Dez. Wie verlautet, soll die Briefsperrre mit Elsaß-Lothringen in einigen Tagen aufgehoben werden. Die Stadtgemeinde Straßburg beschloß die Einführung der französischen Sprache als alleinige Amtssprache der Behörden von Straßburg.

Köln, 19. Dez. Vor dem hiesigen Polizeigericht hatten sich gestern etwa 1000 Kölner Bürger zu verantworten, die die Verordnungen über die öffentliche Sicherheit und die Verkehrsfreiheit übertreten hatten. Die Schuldigen wurden zu empfindlichen Geldstrafen verurteilt.

Saarbrücken, 18. Dez. Der französische Oberkommandant teilt mit, daß der Briefverkehr nach den alliierten Ländern, sowie nach den von alliierten Truppen besetzten Gebieten des Rheinlands und der Pfalz, ebenso der Postkartverkehr nach dem rechten Rheinufergebiet freigegeben wurde.

Tschechische Ansprüche auf Schlesien.
Breslau, 19. Dez. Der Bürgermeister von Hultschin im Regierungsbezirk Oppeln erhielt ein

amtliches Schreiben der Tschechischen Regierung, worin mitgeteilt wurde, daß Hultschin und Umgebung dem Tschechischen Staat einverleibt würde. Es sei dies den Tschechen in Paris zugesagt. Von einer militärischen Besetzung werde zunächst abgesehen, doch würden demnächst einige Offiziere der Entente in Hultschin erscheinen, um die Zugehörigkeit von Hultschin zum Tschechischen Staat auszurufen.

Ausland.

Budapest, 19. Dez. Der rumänische Oberkommandant verständigte die ungarische Regierung, er habe von der Entente den Befehl erhalten, sich den nach Ungarn kommenden Entente-Truppen anzuschließen, die ganz Ungarn besetzen werden.

Paris, 18. Dez. Laut „Homme libre“ erklärte Clemenceau in einer Rede in Straßburg, es sei Verleumdung, daß er auf die deutschen Gebiets- teile am Rhein für Frankreich Anspruch erhebe. Elsaß-Lothringen sei das zurückgekehrte Kind Frankreichs. Er bedauere sich aber dafür, den Keim zu einem neuen Revanchekrieg zu legen. Denn man könne Deutschland wohl 50 Jahre, aber nicht ewig wehrlos machen.

Amsterdam, 18. Dez. Der Korrespondent des „Manchester Guardian“ erzählt aus sicherer Quelle, daß Wilson mit seiner Reise nach Europa erreichen wolle, daß ein mit seinen 14 Punkten übereinstimmender Friede geschlossen werde. Mit Rücksicht auf diese Punkte habe Deutschland die Waffenstillstandsbedingungen angenommen. Wilson hält Rechnung mit Amerikas Ehre und seiner eigenen Pflicht und er ist gekommen, um sein Programm wenn nötig mit äußerstem Druck auf die Alliierten durchzusetzen. — Nach einer anderen Blättermeldung berichtet der Pariser Korrespondent der „New Yorker World“, man dürfe jetzt nach Wilsons Ankunft hoffen, daß in dem Durcheinander der Ententepläne einige Ordnung kommen werde.

Haag, 19. Dez. Die holländische Regierung bereitet unter dem Druck des Verbandes eine Untersuchung der Erbkaiser-Frage vor, weil durch die Zurechtweisung des Kaisers in Holland schwere Sorgen und eine unfreundliche Haltung des Verbandes entstanden seien. — Eine Haager Depesche der „N. Z. Jtg.“ bestätigt, daß der Zustand der ehemaligen deutschen Kaiserin lebensgefährlich ist. Das alte Herzleiden der Kaiserin, das wieder zum Ausbruch kam, hat besorgniserregenden Charakter angenommen.

Rom, 18. Dez. Es wird bestätigt, daß Wilson am 23. Dez. vormittags 10 Uhr, vom Papst mit allen den Souveränen zuteil werdenden Ehren empfangen wird. Er wird hierauf eine Zusammenkunft mit dem Kardinal-Staatssekretär Gasparri haben. Der Papst wird das Kardinal-Kollegium in feierlicher Audienz empfangen und bei dieser Gelegenheit eine wichtige Rede halten.

Genf, 19. Dez. Nach einer halbamtlichen französischen Mitteilung sollen die Verhandlungen der Verbandsstaaten zur Vorbereitung des Friedensschlusses Mitte Januar beginnen.

Bukarest, 19. Dez. König Ferdinand hat den ehemaligen Ministerpräsidenten Bratianu beauftragt, ein Ministerium der nationalen Vereinigung zu bilden. Man erwartet, daß Bratianu einen Ruf an Mitarbeiter seines ehemaligen großen Ministeriums richten wird.

Amerikanische Gewaltpostill.

Der amerikanische Senats Lodge teilte dem Korrespondenten des „Nation“ die Vorschläge mit, die er namens des Senates der Republikanismus Partei der Senatskonferenz für Auswärtige Angelegenheiten für den Friedensvertrag als Forderungen unterbreiten wird. Diese Vorschläge enthalten folgende 21 Bedingungen:

1. Die Zentralmächte haben alle von ihnen in den besetzten Gebieten erhobenen Kontributionen an Geld und Material zurückzugeben.
2. Wiederherstellung aller durch die Zentralmächte angerichteten Schäden an öffentlichen und privatem Gut.
3. Entschädigung der durch Bliegerangriffe getöteten und verwundeten Zivilpersonen.
4. Die Zentralmächte haben die Kriegskosten zu tragen. Diese sind zunächst Belgien, Frankreich und Serbien zurück-



zurückhalten. Die öffentlichen und privaten Einkünfte der Zentralmächte sollen für Wiederherstellung der Kriegskosten verwendet werden. Die Finanzen der Zentralmächte unterliegen bis zur Zurückzahlung der Kontrolle der Alliierten.

5. Elsass-Lothringen wird an Frankreich zurückgegeben.

6. Italien erhält die bis jetzt noch nicht besetzten Gebiete.

7. Die unter türkischer Herrschaft stehenden Gebiete werden befreit und dem Protektorat der Alliierten unterstellt.

8. Die Dardanellen werden unter Kontrolle der Alliierten gestellt.

9. Serbien, Albanien, Rumänien und Griechenland erhalten diejenigen Gebiete, die dem Wunsch der betreffenden Bevölkerung entsprechen.

10. Polen, Tschecho-Slowaken und Jugo-Slawen werden unabhängig und umfassen alle Gebiete, die von der entsprechenden Bevölkerung bewohnt sind.

11. Schleswig-Holstein entscheidet selbst über seine Zugehörigkeit. Luxemburg wird je nach dem Wunsch der Bevölkerung unabhängig oder schließt sich Belgien oder Frankreich an.

12. In Rußland wird die Ordnung wieder hergestellt und Maßnahmen gegen jeden deutschen Einfluß im Lande getroffen.

13. Die deutschen Kolonien werden Deutschland nicht zurückgegeben.

14. Der Kanal von Kiel und die Insel Helgoland werden unter die Kontrolle der Alliierten gestellt.

15. Die Verträge von Brest Litowsk und Buzarek werden aufgehoben.

16. Vollständige Entwaffnung der Zentralmächte.

17. Beseitigung des feindlichen Gebietes bis zur vollständigen Zurückzahlung der Vergütung aller Kriegskosten.

18. Beurteilung und Bestrafung nicht nur des Kaisers, sondern aller am Kriege an der Beilegung der Haager Konvention Verantwortlichen Personen.

19. Internationales Schlichtungsgericht und Liga der Nationen. Die Zentralmächte dürfen nicht in die Liga eintreten, bevor sie nicht allen ihnen aus dem Friedensverträge erwachsenen Verpflichtungen nachgekommen sind und bis sich ihre freiwirtschaftlichen Institutionen auf gründlicher Basis eingerichtet haben.

20. Die Kriegsschiffe der Zentralmächte werden den Alliierten übergeben.

21. Kontrolle der Rohstoffe bis zu dem Augenblick, wo die Zentralmächte zur Liga der Nationen zugelassen werden.

Spanien im Jahresschiff der Entente.

Madrid, 19. Dez. Romanones ist gestern abend nach Paris abgereist. Die spanische Regierung hat dem deutschen Botschaftsrat mitgeteilt, daß der Botschafter Prinz Radibor, Legationssekretär v. Stöhrer, Militärattaché Kapitän Steffen und Naturhistoriker Herrmann nicht mehr genehm seien. Prinz Radibor und die genannten Mitglieder der deutschen Botschaft werden demnächst ihre Rückreise nach Deutschland antreten. Als Geschäftsträger bleibt der erste Sekretär der Botschaft, Botschaftsrat Graf Wassow, in Madrid.

Es ist außerordentlich bedauerlich, daß das Kabinett des Grafen Romanones sich von der Entente zu diesem Schritt hat drängen lassen, nachdem alle vorhergehenden Regierungen Spaniens während der 4 Jahre des Weltkrieges in volger Unabhängigkeitbewußtsein eine unparteiliche Neutralität auferst zu erhalten verstanden haben.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

H. Neuenbürg, 17. Dez. (Prämierung von Pferddeckern.) Der Württ. Tierchuhverein gibt wiederum Prämien von 20 Mark nebst Ehrenbrief an Pferdewärter, welche mindestens 12 Jahre bei demselben Dienstherren zugebracht und sich durch sorgfältige und schonende Behandlung der ihnen anvertrauten Pferde ausgezeichnet haben. Bei früheren Prämierungen mit einem Preis Bedachte können nach weiteren 10 Jahren wieder prämiert werden. Zeugnisse der Dienstherren über die Pflege und gute Behandlung der Tiere sind nach Beglaubigung der Ortsbehörden an den Württemb. Tierchuhverein in Stuttgart einzusenden. Anträge vermittelt auch der Bezirksvertreter Oberamtsparaffier Holzappel.

Neuenbürg, 20. Dez. (Postalisches.) Am Sonntag, den 22. Dezember, wird der Postschalter hier 11 bis 1 Uhr mittags offen gehalten. Am 24. Dezember wird er schon um 4 Uhr nachmittags geschlossen.

Württemberg.

Stuttgart, 18. Dez. Als Täter des bei Greiner und Pfeiffer am 14. Dezember 1918 verübten Einbruchdiebstahls von Zwanzigmarschweinen des durch die Stadtgemeinde Stuttgart ausgegebenen Kriegsarbes sind der 27jährige bisher Rosenbergrasse 202 wohnhaft gewesene Student Emil Müller, dessen Bruder, der 18jährige Zeilener Albert Müller und der 18jährige Hilfsarbeiter Anton Schmid von Saulgau ermittelt und am 18. Dezember festgenommen worden. Der weitaus größte Teil der fertigen verkehrsfähigen Schweine ist wieder beigebracht.

Schwenningen, 19. Dez. Frau Anfried von Tübingen, die Leiterin der Kriegsküche, in der am letzten Sonntag ein Kesselplatzen stattfand, ist den dabei erlittenen schweren Brandwunden erlegen. Das zweite Opfer, Frau Kaiser von hier, ist ebenfalls gestorben. Auch das dritte Opfer, die 25 Jahre alte Elisabeth Heller von hier, ist ihren Brandwunden erlegen.

Künzelsau, 18. Dez. Viehweidliche Sendboten machen sich zurzeit auf dem Lande in unerwünschter Weise bemerkbar. Am Sonntag abend war eine Sporthausgruppe von 4 Herren und 1 Dame aus Böck a. M. in einer heftigen Weimwirtschaft und versuchte unabhängig ihre Ideen an den Mann zu bringen, fand aber keine Gegenliebe. Auf die Aufforderung, das Lokal zu verlassen, erging sie sich in Drohung mit Ganyerwagen und Maschinenzwecken aus Berlin, worauf sie vor anwesenden und rasch hinzugelassenen Bürgern in weite oder weniger unanfechtbare Weise

auf die Straße befördert wurde. In einer anderen Wirtschaft erging es der Gesellschaft ebenso.

Ulm, 18. Dez. Der Soldatenrat des 1. Infanterie-Regiments 129 hat sich für die Vergrößerung, die ihm auf der „Burg“ Soldaten des heimgekehrten Infanterie-Regiments 120 zuteil werden sollen, geteilt. Er hat den Kommandeur, Major von Soupin, und andere Offiziere abgelehnt, ihnen keine Lebensmittelmärkte vorzuschlagen, sondern die Zumutung an sie gestellt, täglich persönlich die ihnen zustehende Mannschafstisch auf der „Burg“ zu holen. — Obersekretär Hauser bei der Kreisregierung ist, da er, wie berichtet, in großem Umfang Schleichhandel betrieb, in Haft genommen worden.

Vom Lande, 17. Dez. Aus einer Stadt des württ. Unterlandes ergiebt folgender, fast ungläublicher Bericht. Seit acht Tagen haben wir Einquartierung von Oesterreichern und Ungarn. Ein buntes Haufen Kriegesleuten. Eigentlich ein großer, strahlenloser Jahrmatt. Pferde und sonstiges Jaguetier, Material aller Art wird massenhaft verkauft. Pferde zu 20 Mark haben, 2 größere samt Wagen, um 100 bis 200 Mark. Die Pferde laufen zu hunderten auf den Weiden und in der Stadt herum, man kann sie frei fangen. Täglich gehen viele zugrunde. Anfangs hat alles solche Pferde gefaßt, aber das Futter mangelt und so wissen die Leute mit den Tieren nichts anzufangen. Die Händler machen wieder das beste Geschäft. Reutiere werden viel zum Schlachten gefaßt und zu Salamiwerk verarbeitet. — Wenn man das liest, muß man sich doch fragen: Wo bleiben da die Behörden?

Vermischtes.

Schredliche Zustände in Petersburg. Die „R. Hg.“ meldet aus Petersburg: Eingetroffene Flüchtlinge schildern das Leben in der russischen Hauptstadt als ganz entsetzlich. Die Leute werden zu Tausenden vom Hunger wahnsinnig und gehen an Entkräftung zugrunde. Jeden Tag würden Hunderte von Leuten begraben werden. Die Stadt entvölkert sich rasch. Die Zahl der Bewohner von Petersburg beträgt kaum noch 500000. Die Hälfte aller Wohnungen ist von den „Roten“ und deren Familien in Beschlag genommen. Hotels, Wädhöfe und Geschäftshäuser sind geschlossen. Angesichts der Verläufe über eine Intervention der Entente hat die Volkswelt eine tolle Verfolgungswut gegen die überlebenden Bürger erfaßt. Diese verhängern von Tag zu Tag, da sie überdies von der öffentlichen Speisung ausgeschlossen sind. Es gibt kaum noch eine bürgerliche Wohnung, in der nicht alles geraubt worden wäre. Zahlreiche Persönlichkeiten mit bekannten Namen, darunter der berühmte Schriftsteller Koldowski wurden in den letzten Tagen erschossen oder dem Gifttode preisgegeben. Bei den diplomatischen Vertretungen der neutralen Staaten herrscht eine nervöse Stimmung. Die polnische Gesandtschaft wurde völlig ausgeplündert.

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 19. Dez. Die Generaldirektion der Staatsbahnen teilt mit: Infolge Befehls der Brückenköpfe durch die Entente dürfen vom 18. Dezember an die S3 und S4 der Rainneckbahn nur bis und ab Darmstadt, der Strecke Mannheim—Dornberg—Frankfurt a. M. nur bis vor die Vorpostenlinie (etwa bei Godelen) verkehren, ebenso auf den Strecken Frankfurt a. M.—Wiesbaden—Niederlahnstein und Frankfurt a. M.—Wiesbaden—Niederlahnstein.

Stuttgart, 19. Dez. Landtagsabg. Rechtsanwält Rembold-Ravensburg wird infolge geschwächten Gesundheitszustandes eine Kandidatur für die Wahl zur verfassunggebenden Landesversammlung nicht mehr annehmen.

Stuttgart, 19. Dez. Das Ministerium des Innern hat die Aufsichtsbehörden angewiesen, dahin zu wirken, daß wie den Staatsbeamten, so auch den Angestellten der Amtskörperschaften und Gemeinden eine wiederholte Teuerungszulage gewährt wird.

Waldshut, 19. Dez. Eine Abordnung der Gemeinde Jestetten, die wegen des Anschlusses an die Schweiz beim badischen Minister des Innern vorstellig wurde, erhielt abschlägigen Bescheid. Baden wird niemals einen der schönsten und fruchtbarsten Bezirke im Oberen Rottgau abtreten. Doch wurde der Abordnung in Aussicht gestellt, daß ihre Wünsche, daß der ehemalige Bezirk nicht ins Zollanschlussgebiet komme, sowie die Wünsche nach erleichtertem Verkehr mit Schaffhausen erfüllt werden.

Rehl, 19. Dez. Eine große in Rehl stattgehabte Versammlung von aus Elsass-Lothringen ausgewiesenen Personen und zurückkehrenden Deeresangehörigen altdeutscher Abstammung hat sich an die deutsche Waffenstillstandskommission mit der dringenden Bitte gewandt, bei der französischen Regierung vorstellig zu werden, daß die Möglichkeit einer vorübergehenden Rückkehr nach Elsass-Lothringen unter Gewähr persönlicher Freiheit gegeben werde. Die gewaltsame Herabhaltung von dem Mittelpunkt ihrer wirtschaftlichen Interessen und der Familien führe zu einem unhaltbaren Notstand. Dringende Abhilfe sei erforderlich. Besonders erschwert werde die Lage durch die gleichzeitige, rücksichtslos den Waffenstillstandsbedingungen widersprechende Sperre des Post-, Telegramm- und Geldverkehrs.

Ludwigsburg, 19. Dez. Der erste Vorsitzende des hiesigen Soldatenrats, Keiner, hat bis auf weiteres die Geschäfte des von seinem Amt zurückgetretenen Garnisonältesten, Generalmajors von Gleich übernommen und zugleich erklärt, daß sämtlichen Militärpersonen das Tragen des Degens, bis

weitere Anordnungen eintreffen, gestattet ist. Auch Freiherr von Wächter, Major beim Stab der Inspektion der Ersatz-Abt. III, gibt seinen Rücktritt vom Amt bekannt.

Essen, 19. Dez. Ueber die Streikbewegung im Ruhrgebiet wird mitgeteilt: Es zeigt sich immer mehr, daß die Auslandsbewegung nur das Werk einzelner radikaler Elemente ist, die vor keiner Gewalt zurückschrecken. Einzelne Trupps ziehen von einem Schacht zum andern und suchen die Belegschaften von ihrer Arbeit abzuhalten.

Paris, 19. Dez. Havas meldet aus Mecheln, daß unter der von den Deutschen auf dem Bahnhof von Rayon zurückgelassenen Deute eine Kassetten mit 6 Millionen Mark gefunden wurde.

Wien, 19. Dez. Wie die Nouvelle Correspondence berichtet, haben die feindlichen U-Boote nach einer fertiggestellten Bilanz über den Tauchbootkrieg 15053786 Tonnen Handelsfahrtraum aller Nationalitäten versenkt. Die britische Handelsflotte allein hat 9631828 Tonnen verloren.

Lugano, 19. Dez. Nach Angabe des „Popolo d'Italia“ hat das insgesamt etwa 5 Millionen Mann zählende italienische Heer einen Verlust von 1 Million Toten zu beklagen.

Washington, 19. Dez. (Reuter.) Im Repräsentantenhaus brachte heute ein republikanischer Abgeordneter einen dem Kongreß vorzulegenden Beschlus Antrag ein, worin die gerichtliche Bestrafung des früheren deutschen Kaisers und aller derer gefordert wird, die mit ihm gemeinschaftlich die Verantwortung für die Völkerverbrechen und planmäßiger Grausamkeiten Deutschlands während des Krieges tragen.

Schulforderungen des Württembergischen Volksschullehrervereins.

1. Trennung von Staat und Kirche. Staatschule, Übernahme der Schulkosten auf den Staat.
2. Ein Unterrichtsministerium, dem das gesamte öffentliche Erziehungs- und Unterrichtswesen unterstellt ist. Ausbau von Schulerziehung und Schulerwaltung im Sinne der Selbstverwaltung unter Berücksichtigung der Eltern- und Lehrervereinigungen.
3. Einheitlicher Aufbau des öffentlichen Bildungswesens (Einheitschule). Schaffung eines einheitlichen, alle Schulgattungen umfassenden Schulgesetzes. Einheitliche Ausbildung des gesamten Lehrpersonals. Ausbau von Jugendfürsorge- und Jugendpflege.
4. Die innere Umformung der Bildungsarbeit nach den Grundsätzen der Selbsttätigkeit. Sicherung der wissenschaftlichen Freiheit und der unterrichtlichen Selbständigkeit des Lehrers.
5. Staatliche Förderung der freien Volkshilfsvereine, Ausgedehnte Ruchmachung aller Kultur- und Bildungsanstalten für die Volkserziehungsarbeit.

Die Wahlen zur Nationalversammlung am 19. Januar festgesetzt.

Berlin, 19. Dez. In der Reichskonferenz der Arbeiter- und Soldatenräte wurde der Antrag Cohen-Reuß, die Wahlen zur Nationalversammlung am 19. Januar 1919 stattfinden zu lassen, mit großer Mehrheit unter dem Beifall des Hauses und unter dem Widerspruch der Minderheit angenommen.

Berlin, 20. Dez. Der Oberbürgermeister von Frankfurt a. M. hat lt. „Voss. Ztg.“ den zuständigen Reichsstellen anheingegen, die deutsche Nationalversammlung nach Frankfurt a. M. einzuberufen.

Amerikanische Vorschläge für den Frieden.

Amsterdam, 19. Dez. Nach den „Daily News“ unterbreitete die amerikanische Friedensabordnung den Vätern folgende 5 Punkte:

1. Der Völkerverband muß einen Teil des Friedensvertrags bilden.
2. Die Freiheit der Meere muß als eine der Hauptgrundbedingungen vom Verband festgelegt werden, damit Amerika nicht zum Bau einer neuen Flotte zu streiten braucht, groß genug, um sich gegen eine willkürliche Aktion von der einen oder anderen Seite sicher zu stellen.
3. Es sind dem Rechte entsprechende Ansprüche gegen Deutschland vorzulegen, in welchen zu bestimmen ist, in wie weit Deutschland bezahlen muß und wann und auf welche Weise.
4. Während die Vorbesprechungen über den Frieden vertraulicher Natur sein dürfen, muß die Schlußfassung der Konferenz öffentlich sein.
5. Alle Vertreter der einzelnen Staaten müssen als Vertreter einer neuen Welt kommen, nicht als Herren, dem eine jede andere Haltung der Delegierten würde einen Frieden bedeuten, welcher nur neue Kriegergedanken hinterlassen müßte und den Grund zu neuen Kriegen in sich trägt. Die amerikanischen Delegierten werden, wie verlangt, beantragen, Deutschland in den Völkerverband aufzunehmen, wenn auch zunächst nur auf eine Probezeit. (1)

Dem Kommunalverband.

Den Gemeinden wurde zur Abgabe an die landw. Bevölkerung abgegeben:

1. Getragene Militär-Schuhe und -Stiefel, teils instandgesetzt, teils nicht instandgesetzt.
2. Anzüge, bestehend in Hosen und Joppen.

Die Ausgabe erfolgt gegen Bezugsscheine, die von der Gemeindebehörde erhältlich sind und die Bezeichnung „Kommunalware“ tragen müssen.



en, geflattet ist. Auch
 or beim Stab der In-
 gibt seinen Rücktritt

er die Streifbewegung
 lt: Es zeigt sich immer
 wegung nur das Wert
 ist, die vor seiner Ge-
 ne Trupps ziehen von
 und suchen die Beleg-
 zuhalten.

as meldet aus Mecheln,
 tischen auf dem Bahn-
 enen Beute eine Kassetten
 nden wurde.

die Houwelle Correspon-
 indlichen U-Boote nach
 über den Tauchbootkrieg
 schiffahrtstraum aller Na-
 britische Handelsflotte
 verloren.

ch Angabe des „Papols
 ena 5 Millionen Mann
 n Verlust von 1 Million

g. (Reuter.) Im Re-
 ale ein republikanischer
 gegen vorzulegenden Be-
 gerichtliche Bestrafung
 ers und aller derer ge-
 meinschaftlich die Ver-
 rechtsverletzungen und
 Deutschlands während

Württembergischen
 erverserins.

nd Kirche, Staatschule,
 den Staat.

dem das gesamte Öffent-
 lichen unterstellt ist.
 g und Schulverwaltung im
 der Berücksichtigung der El-

ffentlichen Bildungswesen
 ed einbehalten, alle Schu-
 lbeses, Einseitliche Ausbil-
 des, Ausbau von Jugend-

er Bildungarbeit nach den
 Sicherung der wissenschaft-
 lichen Selbstständigkeit des

freien Volkshilfsobsteko-
 nung aller Kultur- und
 volkserziehungsbereit.

nalversammlung auf
 festgelegt.

der Reichskonferenz der
 wurde der Antrag
 ar Nationalversammlung
 ständen zu lassen, mit
 Beifall des Hauses und
 Minderheit angenommen.
 r Oberbürgermeister von
 Hoff, Jtg.“ den zustän-
 geben, die deutsche Na-
 tionalität a. M. einzuberufen.

ge für den Frieden.

Rach den „Daily News“
 Friedensabordnung den

einen Teil des Friedensver-

e muß als eine der Haupt-
 und festgelegt werden, damit
 neuen Flotte zu scheitern
 egen, eine militärische Aktion
 ste höher zu stellen.

esprechende Ansprüche gegen
 den zu bestimmen ist, in wie-
 ch und kann und auf welche

nungen über den Frieden
 n, muß die Schlichtung

denen Staaten müssen als
 ungen, nicht als Herren, dem
 elegierten würde einen Frei-
 e Neuanfangsdenken. Unter-
 neuen Kriegen in sich tragen
 werden, wie verläutet, bran-
 terbund aufzunehmen, wenn
 abgelehnt. (1)

atverband.
 e zur Abgabe an die
 ben;

Schuhe und -Stiefel, teils
 nicht instandgesetzt,
 in Hosen und Toppet.
 gegen Bezugsscheine, die
 erhältlich sind und die
 are“ tragen müssen.

Bekanntmachung
 des Stellv. Generalkommandos des XIII. A. A.
 In Anbetracht der veränderten Lage wird der im Staats-
 anzeiger vom 17. 12. 17 Nr. 295 bekanntgegebene Erlaß, wonach
 das Einrücken von Militäretuchen und militärischen Bekleidungs-
 stücken ohne Genehmigung des Militärbefehlshabers verboten
 ist, hiermit aufgehoben.
 Stuttgart, den 14. Dez. 1918. J. A.
 (gez.) v. Stroebel, Generalmajor.

Oberamt Neuenbürg.
Bier, Wein, Most.
 Auf nachstehende Bestimmungen wird wiederholt hinge-
 wiesen:

Höchstpreise für den Weiterverkauf von Bier:

a. Faßbier:	2/10 Liter	20 J.
	0,35	22 "
	1/10 "	24 "
	1/10 "	28 "

b. Flaschenbier:

2/10 Liter-Flasche	über die Straße	28 J.
	in der Wirtschaft	31 "
1/10 "	über die Straße	31 "
	in der Wirtschaft	34 "
1/10 "	über die Straße	34 "
	in der Wirtschaft	37 "

Höchstpreise für den Abzug von Obstmost:
 Erzeugerpreis 70 J das Liter,
 Ausschankpreis 1 A das Liter.

Die Inhaber von Gast- und Schankwirtschaften, sowie
 von andern Betrieben, welche Bier, Most oder Wein offen, in
 Flaschen oder in andern Gefäßen im Kleinverkauf abgeben,
 haben durch deutlich sichtbaren Anschlag in den Wirtschaften
 und Verkaufsstellen die Verkaufspreise für diese Ge-
 tränke in den zum Verkauf kommenden Monaten bekannt zu geben.
 Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften unterliegen
 gerichtlicher Bestrafung.
 Den 19. Dezember 1918. O. R. A. Gaiser.

Geschäftsstelle des Kommunalverbandes Neuenbürg.
Berjorgung der bedürftigen entlassenen
Krieger mit bürgerl. Anzügen.

Die Reichsbekleidungsstelle hat uns eine beschränkte Anzahl
 bürgerl. Anzüge zur Verfügung der aus dem Heere und der
 Marine entlassenen Krieger überlassen.
 Anspruch auf einen Anzug haben nur solche bedürftige
 Unteroffiziere und Mannschaften, die endgültig aus ihrem mili-
 tärischen Verhältnis entlassen sind. Bedürftig ist, wer keinen
 noch brauchbaren bürgerl. Anzug besitzt und derart unbemittelt
 ist, daß er sich einen Anzug im freien Verkehr zu den dafür
 üblichen Preisen nicht kaufen kann.
 Gesuche um Abgabe eines Anzugs sind bei den Gemein-
 debehörden anzubringen. Diese haben in jedem Falle die Vor-
 lage der Militärpapiere und eines Bezugsscheins zu verlangen.
 Die Ausfertigung einer Bedürftigkeitsbescheinigung ist mit Tinte
 oder Stempel in die Militärpapiere (Paß und Ueberweisungs-
 nationale) einzutragen. Gesuchsteller, in deren Militärpapiere
 ein solcher Eintrag bereits enthalten ist, sind abzuweisen.
 Die Gesuche unter Beischluß der Bedürftigkeitsbescheini-
 gung und des Bezugsscheines sind der Geschäftsstelle des Kom-
 munal-Verbandes vorzulegen, welche — wenn kein Anstand
 obwaltet, Anweisung zur Abgabe des Anzugs durch den Lager-
 halter Paul Wilhelm, Neuenbürg, erteilt. Der Verkaufspreis
 für einen Anzug beträgt 40 M.
 Oberamtspfleger Kübler.

Neuenbürg.
Weihnachts-Bitte.
 Es ist beabsichtigt, in bisheriger Weise den zahlreichen
 Kranken im Bezirkskrankenhaus eine Weihnachtsfreude zu bereiten
 durch eine Bescherung am Montag, den 23. Dezember ds. Js.
 Freunde und Gönner der Sache werden um milde Gaben
 gebeten, und es sind zu deren Annahme bereit die Kranken-
 schwestern, Oberamtspfleger Kübler und dessen Stellv. Kohler.

Georg Wackenhuth, Masch.-Werkstätte Calw
 empfiehlt sich zur
Renanzfertigung und Reparatur von Maschinen
und Transmissionen für Industrie und
Landwirtschaft,
Ausführung von Eisenkonstruktionen, Schlosser-
arbeiten, Installation von Wasser-, Gas-,
Dampf-Leitungen, Heizungen, sowie
elektrischen Installationen.

Stadtgemeinde Neuenbürg.
Bekanntmachung
 Die hiesigen Wehrpflichtigen der Jahrgänge 1869—1900,
 die am 10. November ds. Js. noch zurückgestellt bzw. über-
 haupt nicht eingerückt waren (sog. „Kellamierten“) werden auf
 die am Rathaus angeschlagene Bekanntmachung — Enztäler
 Nr. 294 —, wonach sie ihre Pässe beim hiesigen Meldeamt
 zwecks Eintragung des entgeltlichen Entlassungsvermerks abzu-
 geben haben, aufmerksam gemacht.
 Wiederholt wird auch an dieser Stelle darauf hingewiesen,
 daß genannter Eintrag im eigenen Interesse der in Betracht
 kommenden Männer liegt.
 Den 16. Dez. 1918. Stadtschultheißenamt
 Stirn.

Bergebung von Straßenbauarbeiten.
 Zur Schaffung von Arbeitsgelegenheit und Verdienst für
 entlassene Rüstungsarbeiter und Heeresangehörige sind die nach-
 stehenden Arbeiten auf Grund der im Gewerbeblatt von 1912
 S. 113 bekannt gemachten Bestimmungen über die Vergebung
 von Arbeiten und Lieferungen an einen Unternehmer zu vergeben:

A) Verbesserung der Staatsstraße Nr. 103, Calw—Nagold,
 auf der Markung Calw, Oberamt Calw.
 Erdarbeiten 1000 cbm., Böschungsschutz 100 qm.,
 Borlage 1160 qm., Schotter und Sand 65 cbm., Maurer-
 arbeiten rd. 90 cbm., Zementrohrendohlen 15, 25 und
 30 cm. weit, 112 m. Gehwegrandsteine 80 m. Pflaster-
 arbeiten 260 qm.

B) Erstellung eines Inspektionsgerätehauses bei Km. 1,860 der
 Staatsstraße Nr. 103, Calw—Nagold.
 Erdarbeiten 480 cbm., Maurerarbeiten rd. 30 cbm.
 Beton, Vorlage 300 qm.

Die Verdingungsunterlagen liegen bei der Straßenbau-
 inspektion Calw zur Einsichtnahme auf. Angebote sind unter
 Benennung der von der Inspektion erhältlichen Verdingungs-
 auszüge, in welchen die Einzelpreise und die Gesamtsforderung
 einzutragen sind, unterschrieben und mit entsprechender Aufschrift
 versehen, spätestens am
Samstag, den 4. Januar 1919, nachmittags 1 Uhr
 bei der Straßenbauinspektion einzureichen, woselbst auf diesen
 Zeitpunkt die Eröffnung der Angebote stattfindet, der die Be-
 werber anwohnen können. Zuschlagsfrist 14 Tage.
 Calw, den 18. Dezember 1918.
 Straßenbauinspektion:
 J. B. Geiger.

Calmbach (Oberamt Neuenbürg).
Jagd-Verpachtung.
 Die hiesige Gemeindejagd, welche 572 Hektar Grundfläche
 und zwar
 231,60 Hektar Feldfläche,
 341,20 Hektar Waldfläche
 umfasst, kommt am
Samstag, den 28. Dezember 1918,
vormittags 11 Uhr,
 auf dem hiesigen Rathaus auf die Dauer von 6 Jahren an den
 Meistbietenden zur Verpachtung.
 Die Pachtbedingungen können auf dem hiesigen Rathaus
 eingesehen werden.
 Schultheißenamt:
 Hörntz.

Armband-Uhren und Taschen-Uhren
 für Damen und Herren,
Regulateure mit gutem Wert und schönem Schlag auf
 verschiedene Gongs liefert sofort
Uhrmacher Pöfller, Calmbach.

Herrenalb.
Sonntag, den 22. Dezember 1918, nachm. 3 Uhr,
 im Hotel „Sonne“
Wahl-Versammlung
 für Männer und Frauen.
 Redner Lehrer Schanz und Parteisekretär Munding.
 Freie Aussprache.
Freitag, den 27. Dezember 1918, nachm. 2 1/2 Uhr
 im Rathaus
Frauen-Ansklärungs-Versammlung.
Bin zurückgekehrt.
Hermann Just, Zahntechniker
PFORZHEIM,
 westliche Karl-Friedrichstr. 68. Telefon 1687.

Neuenbürg.
Bekanntmachung.
 Es wird in Erinnerung ge-
 bracht, daß nach der Verfügung
 des Arbeitsministeriums vom
 26. Nov. d. J. (Enztäler Nr. 281):
 1. die Polizeistunde auf abends
 9 Uhr festgesetzt ist,
 2. Ladengeschäfte nur in der
 Zeit von morgens 9 Uhr bis
 nachmittags 4 Uhr offen gehal-
 ten werden dürfen.
 Ortspolizeibehörde:
 Stirn.

Oberamtsstadt Neuenbürg.
Butter-Verkauf
 am Samstag, den 21. Dez.,
 vorm. 8 1/2 Uhr für Nr. 104
 bis 220, 9 Uhr für Nr. 221
 bis 320, 9 1/2 Uhr für Nr. 321
 bis 450, 10 Uhr für Nr. 451
 bis etwa 520.
 Städt. Lebensmittelstelle
 Knodel.

Für den Weihnachtstisch
bestimmte Bücher
 bitten wir frühzeitig, möglichst
 schon jetzt zu bestellen, da
 viele Bücher vergriffen sind und
 der Verkehr auf dem Bücher-
 markt sehr erschwert ist.
 Gleichzeitig machen wir auf
 unsere reichhaltige Auswahl in:
Büchern aller Art,
Jugendchriften
und Bilderbücher
 ergebenst aufmerksam.
 C. Meck'sche Buchhandlg.

Schlafzimmer
 in verschiedenen Ausführungen, mit
 prima Federbetten, Kissen,
 sowie Einzel- und Doppelbetten
 gut und billig bei Möbelhaus
H. Kaiser,
 Pforzheim, Dörlische 49.

Mädchen
 oder Stütze nach Herrenalb
 gesucht.
 Frau Dr. med. Voigt.

Wer ein Geschäft
machen will, muß
die Zeitung zu
Hilfe nehmen!
 Die Sache klingt sehr
 einfach und ist doch
 schwer. Der Erfolg
 einer Insertion hängt
 von vielen Um-
 ständen ab, in erster
 Linie z. B. von der
 richtigen Wahl der
 Zeitung. Dann aber
 auch von der Größe,
 Abfassung und Aus-
 stattung der Anzeige,
 der Häufigkeit ihres
 Erscheinens usw. Die
 Wahl der Zeitung
 ist unbedingt gut,
 wenn sie auf den
 „Enztäler“ fällt, der
 mit seiner Verbrei-
 tung in allen Kreisen
 des gesamten Ober-
 amtsbezirks und Um-
 gebung das von der
 Geschäftswelt aner-
 kannt wirkungsvoll-
 ste Insertionsorgan
 ist.





Calmbach, den 18. Dezember 1918.
Dankagung.

Für die überaus vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir bei dem so schmerzlichen Verluste unseres lieben, unvergesslichen Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels

Söhne Adolf Treiber

erfahren durften, für die vielen Kranzspenden, sowie für die zahlreiche Leichenbegleitung zu seiner letzten Ruhestätte, insbesondere seitens der Altersgenossen und des Geschäftspersonals der Firma Gauthier und für den erhebenden Gesang sprechen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank aus.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Christine Treiber Witwe,
mit Kindern und Angehörigen.



Neusag, den 18. Dez. 1918.
Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Heldentodes unseres lieben, unvergesslichen Sohnes und Bruders,

Musketier
Hermann Hanselmann,

sprechen wir hienmit allen Teilnehmenden, besonders dem Militärverein, sowie seinen treuen Kameraden für ihr ehrendes Gedenken unsern innigsten, tiefgefühlten Dank aus.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Familie Jakob Hanselmann.

Für die wohlthuenden Beweise herzlicher Anteilnahme an unserem Schmerze sagen wir unseren innigsten Dank.

Hans Lauer mit Angehörigen.
Herrenalb, den 20. Dezember 1918.

Vom Felde zurückgekehrt.
Dr. E. Maier,
Facharzt für Hals-, Nas- und Ohrenleiden,
Pforzheim, Jahnstrasse 40.
Sprechstunden 9—1 Uhr und 3—5 Uhr.

Für Brautleute für Weihnachten
empfehle, so lange noch Vorrat reicht:
Bestecke, Alpaka, versilbert,
Bestecke mit schwarzen Griffen,
Tafelgeräte versilbert und vernickelt (Aufsätze, Bowlen usw.),
Spazierstöcke,
Kleinsilberwaren: Cigaretten-Etuis usw.,
moderne Schmuckwaren in Silber, Double und Gold,
alles Friedensqualitäten, in guten geschmackvollen Mustern, zu annehmbaren Preisen.
Johann Bühner, Pforzheim,
Loopoldstrasse 14, I,
Kaffee Einzel (früher Zerrennerstrasse).

Württembergische Bürgerpartei.

Unsere Freunde zur Nachricht, daß die für Sonntag geplanten **Versammlungen** aus verschiedenen Gründen um etwa 14 Tage **verschoben** werden müssen.

Weitere Anmeldungen von Männern und Frauen zur Bürgerpartei werden jederzeit gerne entgegengenommen.

J. A.
Fr. Keppler, Sägewerksbesitzer,
Calmbach.

Allen lieben Einwohnern aus **Feldbrennach** sagen wir heute beim Scheiden aus dem schönen Schwabenland unsern **herzlichsten Dank** für die überaus gastfreundliche und entgegenkommende Aufnahme. Jeder von uns wird die schönsten Erinnerungen aus Schwabenland in die Heimat und ins Leben mitnehmen, Erinnerungen an eine Zeit, in der es uns leicht gemacht wurde, die Stunden von Draußen schnell zu vergessen. Mit dem Wunsche, auch uns „Grüßen“ ein treues Gedenken zu bewahren, scheiden wir mit kräftigem Weidmannsheil! Im Namen der Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften der Geb. Maschinengew.-Abtlg. 252
Dieß,
Leutnant und stellv. Abtlg.-Führer.

Den Einwohnern **Biefelsberg** sagt die San.-Komp. 636 für die überaus freundliche Aufnahme und gute Verpflegung
herzlichsten Dank
und wünscht ihnen alles Gute für die Zukunft.
Sanitäts-Kompagnie 636.

Alle Arten
Pelzwaren

in hervorragender Auswahl
kauft man
vorteilhaft und preiswert bei

ED. KLEIN,

aitrenommiertes Pelzgeschäft,
Schloßberg **Pforzheim,** direkt am Markt,
Nr. 2, Telefon 3173.

Neuanfertigung und Umarbeitungen werden fachgemäß in eigener Kürschnerei ausgeführt.

Schömburg.
Geschäfts-Empfehlung.

Aus dem Felde zurück, eröffne ich wieder mein Geschäft und bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll
L. Brechtel, Friseur.

Für Pferde- und Viehbesitzer!
Erbjensstroh und Kleesamenstroh
in Wagenladungen hat abzugeben
S. M. Kirchheimer, Heilbronn a/N.,
Fernsprecher 677.

Schömburg.
Empfehle für die Feiertage verschiedene Sorten Flaschenweine in

Weiß- und Rotweinen,
letztere von 5.40 M an die Flasche, sowie
Champagner
in halben und ganzen Flaschen.
Adolf Theurer, Tel. 17.

Klavierstimmungen
und Reparaturen werden 3. H. sorgfältig und prompt erledigt durch

Friedrich Scheck,
Klavietechniker I. Rang,
Stuttgart, Dalmstr. 38.
Besl. Anmeldungen erbeten an die Geschäftsstelle des Bl. oder **Friedr. Fischer, Landwirt, Langenbrand.**

Herrenalb.
Wer gibt einem jungen Kriegsinvaliden **Stunden in Französisch?**
Angebote an **E. A., Hotel s. Sonne.**

Feldbrennach.
Suche zu sofortigem Eintritt einen tüchtigen
Pferdefuecht,
der im Langholzfahren gut bewandert ist.
Fr. Regemann,
(Mit Adhlewirt.)

Schwann.
Ein schönes 1 1/2 jähriges
Zucht-Rind
hat zu verkaufen
Karl König, Käsern.

Birkenfeld.
Ein schönes 1 1/2 Jahre altes
Rind
zur Aufzucht geeignet, hat zu verkaufen
Karl Bollmer (H. Sohn).

Birkenfeld.
Ein paar schöne, gute
Schaff-Stiere
zu verkaufen
Herrenalbstraße 4.

Stets grosses Lager in
Seiden- und Samtbändern
in allen Farben und Breiten,
Lautenbänder
gemalt und gestickt, bei
A. Maischhofer,
Pforzheim, Bahnhofstr. 3.

Anmeldescheine für Brennholz.
Bei bevorstehendem Neudruck obiger Formulare bitten wir die verehrl. Schultheissenämter und Gemeindepflegen um Aufgabe ihres Bedarfs zwecks gleichzeitigen Eindrucks des Ortsnamens.
G. Nech'sche Buchdruckerei,
Jnh. D. Strom.

